3/2021

ausgepackt.

Das Magazin der Wellpappenindustrie

VERPACKUNGSMATERIAL MIT POTENZIAL

Chance Stoffkreislauf

Onlineshopper bevorzugen Wellpappe

E-Commerce-Studie des IFH KÖLN sieht Mehrweg langfristig in der Nische

Ob natürlich braun, einfarbig bedruckt oder in auffallend farbigem Markendesign – Verpackungen aus Wellpappe sind im Versandhandel allgegenwärtig. Sie garantieren den sicheren Transport der online bestellten Waren und sind nach dem Auspacken leicht über das Altpapier zu recyceln. Ein täglich millionenfach praktizierter Stoffkreislauf, der den Anforderungen nach Wirtschaftlichkeit und Ressourcenschonung gleichermaßen entspricht. Mehrwegsysteme haben dagegen im Versandhandel bislang kaum Verbreitung gefunden. Und wie eine aktuelle Verbraucherbefragung des Instituts für Handelsforschung IFH KÖLN aufzeigt, wird das Zurückschicken leerer Versandbehälter an einen Mehrweganbieter im E-Commerce wohl eine Nischenlösung bleiben.

Als großes Plus wird die sehr gute Recyclingfähigkeit wahrgenommen. Mehr als die Hälfte der Befragten weiß demnach, dass Wellpappe fast vollständig wiederverwertet wird.

ausgepackt.

2 Onlineshopper bevorzugen Wellpappe

4 Weniger Luft im Karton

7 aufgespießt

8 Chance Stoffkreislauf

10 Mit Verpackung Klima schützen

Impressum

Herausgeber Verband der Wellpappen-Industrie e.V.
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
www.wellpappen-industrie.de
Dezember 2021 / Januar 2022

Fotos ©iStock.com / William_Potter (Titel)
©yuriygolub–stock.adobe.com (S. 02, 03)
VDW (S. 04, 05, 08, 10)
©iStock.com / simonkr (S. 06, 07),
Knärzje (S. 07)
©iStock.com / shakzu (S. 09)
Koelnmesse / Anuga (S. 10)
BVE / Mareike Tocha (S. 11)

Hinweise zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter
www.wellpappen-industrie.de/datenschutz
+49 6151 92940, info-vdw@vdw-da.de

Die in der repräsentativen IFH-Studie befragten Verbraucher stehen Mehrweg eher skeptisch gegenüber. Das gilt sowohl für Umweltaspekte als auch für den Umgang mit den Verpackungen nach dem Empfang der Bestellungen. Könnten sie die Verpackung frei wählen, würden sich 55 Prozent für Wellpappe und nur 22 Prozent für Mehrweg entscheiden. Unterstrichen wird diese klare Präferenz durch Antworten der Befragten nach den wahrgenommenen ökologischen Eigenschaften. Demnach halten 48 Prozent Wellpappe für die nachhaltigere Lösung, während nur 19 Prozent Mehrweg als nachhaltiger bewerten.

IFH-Geschäftsführer Dr. Kai Hudetz führt diese Ergebnisse darauf zurück, dass die Menschen Wellpappe mit Natürlichkeit und Recycling in Verbindung bringen: „Wellpappe halten mehr als 90 Prozent der Konsumenten für natürlicher als Plastikverpackungen – ein Fakt, den wir auch schon in früheren Studien gesehen haben. Als großes Plus wird die sehr gute Recyclingfähigkeit wahrgenommen. Mehr als die Hälfte der Befragten weiß demnach, dass Wellpappe fast vollständig wiederverwertet wird."

Umweltbewusste Umfrageteilnehmer, die das IFH KÖLN anhand entsprechender Fragen zum Einkaufsverhalten identifiziert hat, waren besonders skeptisch, ob die von Mehrweganbietern ins Feld geführten Umweltargumente überzeugen. In dieser Teilgruppe bewerteten 45 Prozent solche Verpackungslösungen als mittelmäßig oder schlecht, während lediglich rund ein Fünftel eine sehr gute oder ausgezeichnete Bewertung abgab. Hudetz führt dieses Ergebnis auf den vergleichsweise hohen Kenntnisstand dieser Konsumenten zurück: „Umweltbewusste Menschen informieren sich sehr gut und wissen sowohl über das Material von Mehrwegverpackungen als auch über zusätzliche Transportwege und Reinigung gut Bescheid."

Konkrete Erfahrungen mit Mehrweg gaben 35 Prozent an, der Großteil (85 Prozent) kann sich grundsätzlich vorstellen, bestellte Waren in einer solchen Versandverpackung zu erhalten. Nach dem Auspacken wollen allerdings zwei Drittel der Befragten mit der Verpackung nicht mehr viel zu tun haben. Die Bereitschaft, dennoch einen Mehraufwand für den Umgang mit einer leeren Kiste oder Tasche in Kauf zu nehmen, variiert je nach Systemlösung: 40 Prozent wären grundsätzlich bereit, die Verpackung mit der Post zurückzuschicken, 53 Prozent würden sie zu Sammelpunkten bringen und 67 Prozent dem Zusteller bei der nächsten Lieferung mitgeben. Den Recyclingweg gebrauchter Wellpappenverpackungen bezeichneten dagegen 92 Prozent als einfach.

In dem Bedürfnis nach bequemer Handhabung sieht Hudetz auch den wichtigsten Treiber für die Verbraucherpräferenz für Wellpappe, gefolgt von Umweltaspekten: „Wellpappe bietet zumeist nicht nur Bequemlichkeitsvorteile, sondern wird gerade von nachhaltigkeitsbewussten Menschen insbesondere aufgrund der Recyclingfähigkeit bevorzugt. Je mehr Verbraucher über die Prozesse und Verwertungskreisläufe Bescheid wissen, desto eindeutiger bevorzugen sie Wellpappe. Auf absehbare Zeit werden Mehrweglösungen im E-Commerce daher überwiegend in der Nische zum Zuge kommen."

Weniger Luft im Karton

Kompetente Beratung und neue Technologien erleichtern den Weg zum passenden Versandpaket

Das Bewusstsein, dass überdimensionierte Verpackungen nicht gerne gesehen sind, hat sich bei der überwiegenden Mehrheit der Hersteller und Händler bereits durchgesetzt. Und doch tritt das Phänomen in der Praxis gelegentlich noch auf: Man bestellt ein paar Kopfhörer, einen Gürtel oder ein Parfüm und erhält ein im Vergleich dazu deutlich größeres Paket, das außer dem gewünschten Artikel viel Luft und vielleicht noch großzügig bemessenes Polstermaterial enthält. In solchen Fällen kommt nicht nur unnötig viel Verpackungsmaterial zum Einsatz. Auch wertvoller Logistikraum in Lägern und auf Lkw-Ladeflächen kann mit zu großen Versandverpackungen nicht effizient genutzt werden. Glücklicherweise ist inzwischen jedoch schon einige Innovationskraft in die Entwicklung ausgeklügelter Lösungen geflossen – und Wellpappenhersteller helfen mit versierter Beratung.

Der Weg zum passenden Paket führt beispielsweise über die digitalen Helfer großer Logistiker wie DHL und Hermes. Mit den entsprechenden Apps lässt sich mittels Augmented Reality das zu versendende Objekt ausmessen, die Paketgröße ermitteln und anschließend auch der Paketschein erstellen. Während aber das individuelle Ausmessen eher für geringe Stückzahlen privater Versender oder kleiner Webshops in Frage kommt, ist für größere Händler die Beratung durch Verpackungsanbieter zielführend. Unternehmen der Wellpappenindustrie empfehlen ein auf Sortimentsvielfalt und Mengen eingestelltes Verpackungskonzept – etwa eine Kombination aus Standardschachteln und flexiblen Varianten wie höhenverstellbaren Verpackungen. So lassen sich der Aufwand für Beschaffung und Lagerung unterschiedlicher Verpackungsgrößen verringern und Kosten sparen.

Wenn täglich hunderte oder tausende unterschiedlich große Kartons auf die Reise geschickt werden, kann das

RESY

Es lohnt sich, Luft aus den Kartons zu lassen: Das Versandvolumen sinkt, der Materialverbrauch ebenso und auf Füllmaterial kann mitunter ganz verzichtet werden. Das freut die Kunden.

Ergebnis einer Prozessanalyse auch zur Investition in Anlagentechnologie mit vollautomatischer Größenoptimierung führen. Dabei registrieren Sensoren die Maße des Füllguts und ermitteln daraus die Falzhöhen oder die Tiefe der Einschnitte an den Ecken des Kartons. Entsprechend wird die Standardkiste maschinell auf Maß gebracht und anschließend verschlossen. Eine Verpackungsmaschine, die aus Endloswellpappe maßgeschneiderte Kartons herstellt, ist dagegen bei vielen kleinen Bestellmengen mit unterschiedlichen Maßen die effizienteste Lösung.

Eigene, innovative Wege geht der Kochboxen-Anbieter HelloFresh. Um unnötigen Leerraum in seinen Versandkartons zu vermeiden, hat das Unternehmen ein spezielles Tool auf Basis künstlicher Intelligenz (KI) entwickelt. Gefüttert mit Bestelldaten, Logistikanforderungen und den Maßen und Formen von rund 20.000 Rezept-Zutaten ermittelt die Applikation „Dynamic Packaging Configuration (DPC)“ die jeweils optimale Verpackungsgröße. Mit diesem System gelingt es dem Unternehmen, Verpackungsmaterial einzusparen und den Logistik- und Abpackprozess zu verbessern. Gegenüber Kunden zeigt sich HelloFresh so als Unternehmen, das Ressourcen verantwortungsbewusst einsetzt. Und auch die Fachwelt würdigt diese Leistung: Mit DPC wurde HelloFresh Gewinner des Deutschen Verpackungspreises 2021 in Gold in der Kategorie „Digitalisierung“ und wurde zudem mit dem Sustainability Award von Packaging Europe in der Kategorie „Resource Efficiency“ ausgezeichnet.

aufgespießt

Niemand käme auf die Idee, Brot als „Müll" zu bezeichnen. Auch dann nicht, wenn wir den angetrockneten Laib „Bauernkrusti", der in unserem Brotkasten vergessen wurde, schamvoll der Biotonne übereignen. Unser ökologisches Gewissen ist beruhigt. Der harte Kanten dient in kompostierter Form wenigstens noch als Bodenverbesserer. Frühere Generationen gingen meist noch sorgsamer mit Ressourcen um und betrieben auch bei altem Brot echte stoffliche Wiederverwertung. Die überlagerten Backwaren fanden als Panaden oder Zutaten für Aufläufe, Hackbraten oder „Arme Ritter" Verwendung.

Den gleichen Grundgedanken verfolgt heute die hippe Biermarke „Knärzje" – hessisch für „Endstück eines Brotlaibs". Sie nutzt aussortiertes Brot als Rohstoffbasis für das Bierbrauen. Erfrischendes Upcycling also, das auch immer mehr Freunde findet: Knärzje hält mittlerweile Einzug in die Regale einer Bio-Supermarktkette und wird in Bars und Cafés ausgeschenkt. Dass das nachhaltige Getränk in Kreislaufverpackungen aus Wellpappe an Konsumenten verschickt wird, ist da doch sehr naheliegend – wir stoßen an auf die Wiederverwertung!

Dass es sich lohnt, die Luft aus den Versandpaketen zu lassen, belegt eine Studie, die ein international tätiger Wellpappenhersteller bei dem Meinungsforschungsinstitut Forbes Insights in Auftrag gegeben hat. Bei der dabei durchgeführten Untersuchung von 190 Versandpaketen, die von 44 E-Commerce-Händlern aus fünf Ländern verschickt wurden, lag der vorgefundene Leerraum-Anteil zwischen 18 und 64 Prozent. Das auf dieser Basis geschätzte Einsparpotenzial, das sich aus einer besseren Nutzung des Raums in den Paketen ergibt, beläuft sich auf jährlich 46 Milliarden US-Dollar, beim Kohlendioxid-Ausstoß könnten 122 Millionen Tonnen vermieden werden. Entsprechend motiviert zeigten sich die befragten Führungskräfte globaler Unternehmen im Rahmen dieser 2018 durchgeführten Studie, das Problem anzugehen.

Chance Stoffkreislauf

Wie man mit Verpackungen aus Wellpappe Müll vermeiden und das Klima schützen kann

Weg vom linearen Produzieren, Konsumieren und Entsorgen und hin zu einer ressourcenschonenden und klimaverträglichen Kreislaufwirtschaft – das ist das erklärte Ziel der Politik in Deutschland und Europa. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Verpackungen. Sie sorgen für verlässliche Warenströme und stellen die Versorgung mit hochwertigen und frischen Lebensmitteln sicher. In Form schwer abbaubarer Kunststoffe, die in die Umwelt gelangen oder nach einmaligem Gebrauch verbrannt werden, gelten sie jedoch als Umweltproblem. Anders Wellpappenverpackungen: Mit ihrem über Jahrzehnte bewährten Stoffkreislauf auf Basis nachwachsender Rohstoffe weisen sie den Weg zu mehr Kreislaufwirtschaft im Verpackungsbereich.

Welchen Beitrag Wellpappe zu Müllvermeidung und Klimaschutz im Einzelnen leistet, war Thema eines Webinars des VDW, an dem über 100 Teilnehmer aus Industrie und Handel teilgenommen haben. „Der hohe Zuspruch zu diesem

vom Verband erstmals angebotenen Online-Format und die sehr präzisen Fragen der Teilnehmer haben bestätigt, wie wichtig den Unternehmen nachhaltige und klimaverträgliche Verpackungen sind", erklärt VDW-Geschäftsführer Dr. Oliver Wolfrum.

Interesse haben die Webinar-Teilnehmer unter anderem an den Potenzialen von Wellpappe als vollständigem oder partiellem Ersatz für Kunststoff signalisiert. Über die Chancen einer solchen Substitution konnte Dr. Wolfrum anhand einer Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) berichten. Demnach sind 21 Prozent aller in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingesetzten Plastikverpackungen durch Wellpappe ersetzbar. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht dabei von Obstschalen über Kühlboxen bis zu Waschmittelverpackungen. Würde das in der Forschungsarbeit aufgezeigte Substitutionspotenzial vollständig genutzt, ließen sich damit jährlich über 825.000 Tonnen Verpackungskunststoff einsparen.

In seinem Vortrag stellte Dr. Wolfrum klar heraus, wieso Wellpappe statt Plastik ein sinnvoller Schritt zu mehr Nachhaltigkeit ist: Die papierbasierten Verpackungen werden nach ihrer Nutzung in Industriebetrieben und Supermärkten fast vollständig erfasst und über den Altpapierhandel dem Recycling zugeführt. Private Haushalte nutzen dafür die haushaltsnahe Altpapiersammlung. Aus der gebrauchten Wellpappe wird Papier hergestellt, das erneut zu Wellpappenverpackungen verarbeitet wird. Damit ist das Material auch nach seiner Nutzung kein „Müll", sondern ein wertvoller Rohstoff.

Schon heute erfüllt Wellpappe die ab 2022 vorgeschriebene Recyclingquote von 90 Prozent. Dabei funktioniert der Stoffkreislauf ohne sanktionsbewehrte Regularien auf Basis marktwirtschaftlicher Prinzipien. Gebrauchte Wellpappe ist ein gefragter Rohstoff, für den sich je nach Marktlage attraktive Preise aufrufen lassen. Die Nachfrage ist gesichert: Aktuell beträgt der Altpapiereinsatz bei der Herstellung von Papier 77,7 Prozent, Tendenz steigend. Bei der Herstellung neuer Wellpappenverpackungen kommen im Durchschnitt zu 80 Prozent Recyclingpapiere zum Einsatz. Papierfasern lassen sich dabei öfter zu neuen Papierprodukten verarbeiten als lange angenommen: Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigen, dass sie mindestens 20-mal ohne nennenswerten Qualitätsverlust recycelt werden können.

Ihren Ursprung hat jede Papierfaser in der Natur – als Pflanzenfaser. Die wichtigste Rohstoffquelle ist Bruch- und Durchforstungsholz, das im Rahmen nachhaltiger Waldbewirtschaftung anfällt. Bei ihrem Wachstum verstoffwechseln die Bäume das Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern den Kohlenstoffanteil in ihrem Holz. Auch in den aus dem Holz gewonnenen Papierfasern und den daraus hergestellten Produkten wie Wellpappe bleibt der Kohlenstoff gebunden.

„Nachwachsende Rohstoffe sind gemeinsam mit dem geschlossenen Stoffkreislauf entscheidende Gründe für das gute Nachhaltigkeitsprofil der Wellpappe", so das Fazit des VDW-Geschäftsführers. Kunststoffe seien für viele Anwendungen notwendig – etwa, wenn es um Hygiene oder Feuchtigkeitsschutz gehe. Aus ökologischer Sicht bleibe es jedoch problematisch, dass konventionelle Kunststoffe weiterhin auf dem fossilen Rohstoff Erdöl basierten und nur unzureichend recycelt würden. Der verstärkte Einsatz des Kreislaufprodukts Wellpappe biete dagegen die Chance, Ressourcen zu schonen und den Klimawandel zu bremsen.

Mit Verpackung Klima schützen

Recycling, Ressourcenschonung, nachwachsende Rohstoffe – Expertenrunde diskutiert zukunftsfähige Verpackungslösungen

Foto: Koelnmesse / Anuga

„Anuga-Lunch-Talk“ 2021: Das Forum Ökologisch Verpacken zu Gast auf der weltgrößten Ernährungsmesse.

Auf dem Weg zu geringerer Umweltbelastung und mehr Klimaschutz spielen gut schützende Verpackungen eine ganz zentrale Rolle. Benedikt Kauertz, Fachbereichsleiter Verpackung des ifeu Instituts, formuliert es so: „Klimagerechte Verpackung muss das Füllgut gut schützen. Die Umwelt gewinnt wenig, wenn ich durch eine optimierte Verpackung mehr Produktverlust habe. Die meisten Füllgüter haben einen deutlich höheren Umwelt-Impact als die Verpackung selbst.“ Der Fachmann für ökobilanzielle Bewertungen ließ damit auf dem diesjährigen Anuga-Lunch-Talk des Forum Ökologisch Verpacken (FÖV) Anfang Oktober keinen Zweifel an der ökologischen Basisleistung der Produkthüllen aufkommen.

Welche Wege darüber hinaus zu mehr Ressourcenschonung und geschlossenen Stoffkreisläufen und damit zu verbessertem Klimaschutz führen können, das diskutierten auf Einladung des FÖV und der Bundesvereinigung der

Klimaschutz – ein Top-Thema auch in der Ernährungsindustrie.

Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) außer Kauertz sieben weitere renommierte Experten aus Konsumgüterindustrie, Handel und öffentlicher Verwaltung sowie aus der Verpackungsbranche. Der Stand der BVE auf der weltgrößten Ernährungsmesse in Köln und ein Studio für die Live-Schaltung zu den nicht vor Ort anwesenden Gesprächsteilnehmern sowie rund 60 angemeldeten Online-Zuschauern bildeten den Rahmen für das hybride Gesprächsformat. Für das von der Wellpappenindustrie in Deutschland und Österreich getragene FÖV war der Talk eine willkommene Gelegenheit, Repräsentanten der wichtigsten Einflussgruppen für Verpackungsfragen in einem offenen Gedankenaustausch zusammenzubringen.

Für Dr. Oliver Wolfrum, der neben seinen Aufgaben als VDW-Geschäftsführer auch die Verantwortung als Generalbevollmächtigter des FÖV wahrnimmt, ist der geschlossene Stoffkreislauf faserbasierter Verpackungen wie Wellpappe ein besonders klimagerechtes Modell: „Faserbasierte Verpackungen wie Wellpappe sind vollständig recycelbar. Das heißt, sie verbleiben im Kreislauf. Je mehr Recycling ich betreibe, umso mehr Ressourcenschutz ist damit verbunden. Und Ressourcenschutz ist gut fürs Klima." Einig war sich Dr. Wolfrum mit Co-Gastgeber Klaus-Peter Feller, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der BVE, dass auch nachwachsende Rohstoffe vorteilhaft für das Klima seien. Einer einseitigen Bevorzugung von Mehrweg erteilte er dagegen eine klare Absage: „Mehrweg heißt vor allem mehr Wege", so Dr. Wolfrum. Der damit verbundene Transport- und Reinigungsaufwand sei ökologisch nachteilig.

Die österreichische Markenberaterin Martina Hörmer beschrieb den starken Verbrauchertrend zu umwelt- und klimafreundlicheren Produkten und Marken. „Grüne" Produkteigenschaften seien heute ein maßgeblicher Grund für Kaufentscheidungen. Den Trend zu mehr Nachhaltigkeit konnte Christian Hössle (Klingele Paper & Packaging) für die B2B-Seite bestätigen. Wellpappe biete als besonders effiziente Leichtbaukonstruktion auf Basis nachwachsender Rohstoffe im wettbewerbsintensiven Verpackungsmarkt besondere Vorteile. In ihrem Resümee zeigten sich die Diskussionsteilnehmer optimistisch, dass sich ressourcenschonende Stoffkreisläufe weiter durchsetzen.

Dr. Wolfrum im Live-Talk: „Je mehr Recycling, umso mehr Ressourcenschutz."

Gut fürs Klima: Kreislaufverpackungen aus Wellpappe.

So **bio** kann **Verpackung** sein.

Oder **so.**

Pflanzenbasierte Verpackungen aus Wellpappe.

www.wellpappen-industrie.de

VDW
Die Wellpappenindustrie